



Bitte fügen Sie hier mindestens ein **FOTO** von Ihrem Praktikumsaufenthalt ein! Bevorzugte Motive sind Fotos der Unterkunft, des Arbeitsplatzes und bei der Arbeit. Achtung: Aus rechtlichen Gründen senden Sie uns bitte nur selbst erstellte Fotos zu!



ZUR PERSON

Fachbereich:

Design

Studienfach:

Industriedesign

Heimathochschule:

Burg Giebichenstein - Kunsthochschule Halle

Nationalität:

deutsch

Praktikumsdauer (von ... bis ...):

04.03.19 - 12.07.19

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:

Niederlande

Name der Praktikumsrichtung:

Better future factory

Homepage:

www.betterfuturefactory.com

Adresse:

Maasboulevard 100, 3063 NS Rotterdam

Ansprechpartner:

Casper van der Meer

Telefon / E-Mail:

talent@betterfuturefactory.com

ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

Der Ort meines Praktikums hat mich positiv sehr überrascht. Ein ehemaliges Schwimmbad wurde umgebaut und bietet nun Raum für Start-ups und kleinere Unternehmen ihre Ideen zu verwirklichen. Alle handeln nach dem Prinzip der Circular Economy und setzen sich mit Nachhaltigkeit auseinander. An der Kaffe-bar findet ein freundlicher und reger Austausch zwischen allen statt. Events und Vorträge zum Thema Nachhaltigkeit werden im Gebäude wöchentlich angeboten. Alle Büros sind offen und transparent gestaltet. Außerdem lernt man schnell andere Praktikanten und junge Menschen vor Ort kennen. Es gibt eine separate Werkstatt mit allen nötigen Maschinen, um Prototypen gut umzusetzen.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Auf die Better future factory bin ich durch eine ausgiebige Online-Recherche gestoßen. Über die website gelangte ich an weitere Informationen und Ansprechpartner.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Meine Vorbereitung bestand darin, mir erstes niederländisches Vokabular anzueignen. Zum Beispiel: Guten Morgen, Danke, Bis bald,... . Zudem schaute ich mir genauestens alle Projekte an, die auf der website des Unternehmens aufgelistet waren und informierte mich über technische Vorgehensweisen und Computer Programme, die ich mir vorab aneignen könnte. Zudem konnten alle weiteren offenen Fragen über e-mail beantwortet werden.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Die Wohnungssuche stellte sich als eher schwieriger heraus. Über facebook wurde ich dann zum Glück noch rechtzeitig fündig und ich bin letztendlich super froh gewesen, etwas mehr Geld im Monat für ein Zimmer auszugeben, in dem ich mich von Anfang an gut einleben konnte. Websites wie Wg-Gesucht gibt es in den Niederlanden nicht und vergleichbare Websites mit Wohnungsangeboten kosten Geld (z.B. 20€ für 14 Tage). Da die Mietpreise vergleichbar mit München sind, war ich sehr zufrieden mit meinem Apartment, das sehr nahe an meiner Arbeit gelegen ist. Generell ist es in Rotterdam und in den Niederlanden üblich mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren. Öffentliche Verkehrsmittel und Fahrradwege sind deshalb sehr gut ausgebaut und so sind auch die Wohngebiete außerhalb des Zentrums schnell zu erreichen.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Während meines Praktikums habe ich einen Einblick in verschiedenste Projekte bekommen. Über die gesamte Zeit hinweg habe ich mich um die website gekümmert und diese immer auf dem neusten Stand gehalten. „Wordpress“, ein mir bis dahin noch unbekanntes Programm, habe ich schnell gelernt und außerdem dafür professionelle Produktfotos gemacht und diese in Photoshop bearbeitet. Für weitere Projekte habe ich Konzepte mitentwickelt, 3d Modelle erstellt und diese im 3d Druck umgesetzt. Diese Prototypen habe ich nach Absprache weiterentwickelt und verbessert. Täglich fand am Morgen ein „Stand up“ statt, bei dem jeder Mitarbeiter kurz zusammenfasst was er am Tag vor hat. Dadurch konnte jeder einen guten Überblick gewinnen und dies verhalf mir ebenso meine Zeit besser einzuteilen und Aufgaben zu

planen. Wöchentlich gab es zudem einen festgesetzten Termin für ein circa 30 minütiges Treffen mit meinem Chef. Bei diesen Treffen wurde mir ausführliches Feedback zu meiner Arbeit gegeben und weitere Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Vorgehensweisen wurden diskutiert und besprochen. Je nach Projekt gab es auch zusätzliche Meetings, Absprachen und Brainstorms. Generell ist man bei offenen Fragen schnell auf Hilfsbereitschaft gestoßen. Auch die anderen Praktikanten haben mir vieles erklärt und waren bereit jede Frage zu beantworten.

Bei der Produktion von Kleinserien und Aufträgen habe ich außerdem handwerklich mitgearbeitet und die Arbeit der Maschinen kontrolliert. Ich habe mit verschiedenen Materialien und Utensilien gearbeitet, um Prototypen zu realisieren und konnte hierbei auch experimentieren. Oft habe ich am Anfang erste Skizzen angefertigt und ausführliche Recherchen betrieben, um mich in eine bestimmte Problemstellung einzuarbeiten. Danach

habe ich ein Moodboard erstellt und meine ersten Ergebnisse präsentiert. Präsentationen mit Konzeptvorschlägen habe ich in Zusammenarbeit mit anderen Praktikanten ausgearbeitet und hierbei die ersten Ideen und Entwürfe professionell visualisiert.

Auch für den letztendlichen Verkauf der Produkte habe ich viel dazu gelernt. Unter anderem Preise zu kalkulieren und ein Ausstellungsformat zu entwerfen, dieses habe ich umgesetzt und konnte sogar miterleben, wie die ersten Produkte verkauft wurden. Die Ausstellungsmöbel habe ich selbst angefertigt und passende Flyer und Sticker für die Verpackung des Produktes entworfen.

Bei Meetings mit Kunden und der Presse durfte ich teil haben, diese mitgestalten und assistieren.

Für meine letzte große Aufgabe, eine Rauminstallation für eine Versicherung in Den Haag, habe ich einen Betriebsausflug mit meinem Chef gemacht, um mir die Räumlichkeiten anzuschauen und die Auftraggeber kennen zu lernen. Ich habe alles dokumentiert und mit Hilfe von einem anderen Praktikanten verschiedene Konzepte ausgearbeitet. Zudem habe ich meinen Chef auch noch für einen Brainstorm zu einem Künstler nach Amsterdam begleiten dürfen, um die ersten Ideen weiter zu entwickeln.

Für das gemeinsame Mittagessen haben alle Praktikanten täglich zusammen den Tisch gedeckt und die Einkäufe organisiert. Durch das tägliche gemeinsame Essen hat man schnell alle kennengelernt und generell war die Atmosphäre im Büro sehr persönlich und freundlich.

Ich hatte einen großen Tisch zur Verfügung und Zugang zu allen benötigten Materialien und Utensilien die ich benötigte. Das Büro ist angenehm groß und hell. Man hat einen tollen Ausblick auf den Fluss, aber die klimatischen Bedingungen waren nicht ganz optimal, da man kein Fenster öffnen kann und es gerade im Sommer sehr heiß wird. Durch Eis und kühle Getränke wurde dann aber Abhilfe geschaffen.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Mit 3D-Modelling Programmen kenne ich mich nun viel besser aus als zuvor. In Indesign und Photoshop konnte ich mich durch die Gestaltung von User-manuals und Verpackungen auch weiterentwickeln. 3D Drucken und Probleme mit dem Gerät zu lösen ist mir besonders in den letzten Wochen immer leichter gefallen. Durch die professionelle Hilfe von anderen Mitarbeitern ist es mir gelungen sogar einen wasserdichten Becher zu drucken, der aus recyceltem Plastik für ein Festival in Italien produziert wurde. Außerdem habe ich gelernt meine Zeit selbstständig einzuteilen, ganze Projekte und verschiedene Prozesse zu planen und zu kalkulieren. Durch den Austausch und die Bearbeitungen von Projekten für Kunden habe ich ebenso einige Erfahrungen sammeln können und generell einen guten Einblick in das Berufsleben als Designer bekommen. Auch über Materialien und deren Unterschiede habe ich vieles gelernt und meine Wissen erweitern können. Viele Produktionsprozesse waren mir neu, wurden mir jedoch sehr gut erklärt und nun kann ich einzelne Arbeitsabläufe besser planen und nachvollziehen.

Für mich persönlich war der lange Auslandsaufenthalt eine gute Erfahrung. Ich habe meine sprachlichen Fähigkeiten verbessert und kenne nun die Bezeichnungen bestimmter Fachbegriffe auf Englisch. Ideen und Konzepte vorzutragen fällt mir auch einfacher.

7) Landesspezifisches Recht in Bezug auf Praktika

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Für ein bezahltes Praktikum muss man bei der Stadt angemeldet sein, da man eine Registrations-ID (eine Nummer) benötigt. Einen Termin hat für mich mein Büro ausgemacht, was aber auch jeder einfach übers Internet organisieren kann. Generell braucht man hierfür einige Bescheinigungen. Wenn man nur wenige Monate im Land bleibt, reicht jedoch eine Ankunftsadresse aus, um sich registrieren zu lassen.

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Das Praktikum war eine super tolle Zeit, es hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich kann diese Erfahrung nur jedem ans Herz legen. Die Niederländer, die ich kennen gelernt habe sind sehr offen und freundlich, was es mir leicht gemacht hat, mich schnell einzuleben und zu Hause zu fühlen. Ich werde auf jeden Fall zurück kommen und die better future factory besuchen. Rotterdam ist eine wundervolle Stadt, die durch ihr kulturelles Angebot und die atemberaubende Architektur inspiriert. Man findet sich sehr schnell zurecht und es ist sehr einfach und günstig mit der Bahn am Wochenende andere Städte zu besuchen. Die Museen, Galerien und das kulinarische Angebot haben mir besonders gut gefallen.

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an julia.schubert@ovgu.de!

Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].